

Messerattacke auf Spielplatz: Lebenslange Haft für syrischen Täter!

41-jähriger Syrer wegen versuchten Mordes an Ex-Frau und Tochter angeklagt. Prozess am Landgericht Nürnberg, lebenslange Haft gefordert.



Hersbruck, Deutschland - Vor dem Landgericht in Nürnberg steht ein 41-jähriger Syrer wegen versuchten Mordes und gefährlicher Körperverletzung vor Gericht. Der Angeklagte hat am ersten Prozesstag die Tat gestanden und Verantwortung für das Leid seiner Familie übernommen. Laut **inFranken** ereignete sich die grausame Tat im Juli 2024 auf einem Spielplatz in Hersbruck. Der Mann stach mehr als 20 Mal auf seine von ihm getrennte Frau ein, nachdem er ihre Trennung nicht akzeptieren wollte. Sein übersteigertes Besitzdenken führte zu dieser brutalen Attacke.

Die Tat endete nur durch das Eingreifen von mehreren Personen glimpflich: Die Frau überlebte nur durch eine Notoperation,

nachdem ihre Tochter, ihr Sohn und zwei andere Frauen ihr zur Hilfe eilten. Tragischerweise wurde die Tochter ebenfalls verletzt, als sie versuchte, ihren Vater aufzuhalten; er verletzte sie am Bauch und am Arm. Auch eine Freundin der Ehefrau erlitt Verletzungen, als sie versuchte, die Frau zu retten. Der Angeklagte wurde kurze Zeit nach der Tat von der Polizei festgenommen und befindet sich seitdem in Untersuchungshaft.

Rechtslage und Anklage

Die Staatsanwaltschaft fordert angesichts der Schwere des Verbrechens eine lebenslange Haftstrafe sowie die Feststellung der besonderen Schwere der Schuld. Diese würde eine vorzeitige Haftentlassung nahezu ausschließen. Im Gegensatz dazu plädiert die Verteidigung auf eine Haftstrafe von lediglich sieben Jahren wegen gefährlicher Körperverletzung. Der Prozess wird voraussichtlich insgesamt zehn Termine bis Anfang Juni 2025 dauern, wobei 33 Zeugen zur Aussage geladen sind.

Die brutale Messerattacke auf einem Kinderspielplatz wirft ein Schlaglicht auf die wachsende Problematik der Gewalt im Geschlechterverhältnis. Laut dem **Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend** ist Gewalt gegen Frauen und geschlechtsspezifische Gewalt ein ernstes gesellschaftliches Problem. Die Istanbul-Konvention, die Deutschland ratifiziert hat, soll zur Bekämpfung von häuslicher Gewalt und zur Verbesserung der Hilfe für betroffene Frauen und Kinder beitragen. Hierbei sind zahlreiche Strategien und Gesetze notwendig, um Gewaltschutzstrukturen zu stärken und Awareness zu schaffen.

Die Geschehnisse in Hersbruck sind nicht nur ein individueller Fall, sondern spiegeln auch tieferliegende gesellschaftliche Herausforderungen wider. Es ist unerlässlich, den Diskurs über Gewalt in Beziehungen und deren Prävention weiterhin zu führen und entsprechende Hilfesysteme auszubauen.

Details	
Vorfall	Messerangriff
Ursache	Besitzdenken
Ort	Hersbruck, Deutschland
Verletzte	3
Festnahmen	1
Quellen	• www.infranken.de • www.bundesstiftung-gleichstellung.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net